

Eine Wanderung um den Streitberg

Clara Wiegand



Nahe dem idyllischen Rundplatzdorf Streganz liegt der Streitberg, in dessen Umgebung es einige naturräumliche und kulturelle Sehenswürdigkeiten zu entdecken gibt. Die große ca. 250 Jahre alte Eiche in der Dorfau vermittelt einen ersten Eindruck von der Geschichte des Dorfes. Auf der Streganzer Dorfstraße nach Westen hin kommt man nach einer Weile durch Gras- und Ackerlandschaften in den vorwiegend von Kiefern bewachsenen Wald. Die eingeschnittene Rinne zur linken Hand und der leichte Anstieg sind erste Zeugen der Eiszeiten. Vor 300 000 bis 10 000 Jahren prägten sie durch ihre Eismassen die Landschaft und schufen mit den mitgebrachten Materialien fruchtbare Böden auf der Grundmoräne. Teil dieser Landschaft sind den ganzen Weg über viele größere und kleinere Findlinge, auch Lesesteine genannt, die regelmä-

ßig auf den Feldern »aus dem Boden zu wachsen« scheinen. Nachdem wir nun am westlichen Rand des Streitberges entlang gelaufen sind, folgen wir nach Süden den von Obstbäumen gesäumten Wegen. Diese alten Streuobstbestände stellen einen besonderen Beitrag zur genetischen Vielfalt unserer einheimischen Obstsorten dar. Inmitten von Äckern können wir dann eine Ansammlung von Bäumen erkennen. Dieser Ort ist eine Ruine des ehemaligen Gehöftes Lippe (auch Lippa, Liepa – slawisch für Linde), wo man noch die Grundrisse von verschiedenen Gebäuden erkennen kann. Seine Entstehung wird anhand der alten Bäume auch auf vor ca. 250 Jahren geschätzt. Etwas weiter wieder im Wald zeugt ein Gedenkstein von einer ehemaligen Kohlegrube, aus der zwischen 1847 und 1849 um die 2 200 Tonnen Braunkohle gefördert wurden und die





wie die Schäferei Lippe zum Rittergut des Dorfes gehörte. Eine nächste Sehenswürdigkeit ist der wohl größte Findling im ganzen Dahmeland, der Wetekampstein. Ursprünglich aus Mittelschweden mit den Eismassen zu uns gelangt, liegt er heute auf einer breiten Schneise und ist Heimat für viele Moos- und Flechtenarten. Zurück Richtung Norden gelangen wir nach einer Weile auf eine große Schmelzwassersandfläche, die uns mit dort zu findenden Feuersteinen wieder an die Prägung durch die Eiszeiten erinnert. Schließlich gelangt man auf den 84,2 Meter hohen Streitberg, der auch von einem großen Findling gekrönt ist. Jetzt auf der östlichen Seite des Berges laufen wir durch einen tiefen Graben, als ehemalige Erosionsrinne durch menschliche Abtragung und Erosion verbreitert und vertieft, und kommen zum Linowsee. Der Flachwassersee ist Teil des NSG Linowsee-Dutzendsee und bietet unter anderem Graureihern, einer Schwanenfamilie, dem Fischotter und seltenen Wasserpflanzen wie dem Großen Nixenkraut, Gewöhnlichem Wasserschlauch und dem Froschbiss einen Lebensraum. Auch auf dem Weg zurück zur Dorfaue kann man in den Feuchtgrünländern und im Erlen-Bruchwald seltene Pflanzenarten entdecken. ■

